

# BLÜHENDES

## Obertiefenbach

AUS DEM  
WILD UND HUND-TESTREVIER

Zukünftig wird sich im Revier in puncto Lebensraum durch die Bereitschaft der Jagdgenossen, die Unterstützung des WuH-Experten Werner Kuhn und des Saatgut-Unternehmens Saaten Zeller einiges ändern.

Peter Schmitt

**Schon vergangenes Jahr** sprach uns ein Grundbesitzer aus Obertiefenbach an. Er überlege, Bienenweiden auf etwa einem Hektar (ha) seiner Flächen anzulegen, um mit einem Imker zu kooperieren. Da neben Bienen unzählige andere Insekten, Vögel und das Wild profitieren würden, sagten wir zu, das Saatgut zu besorgen.

**Ausgang des Winters** stand fest: Die Maßnahme wird umgesetzt. Zudem wollte sich ein Landwirt mit zwei weiteren Blühstreifen am Unternehmen beteiligen. Da wir die Gelegenheit am Schopfe packen wollten, sollten die Landwirte und Jagdgenossen zudem über die negativen Folgen unnötigen Mulchens von Wildlebensräumen aufgeklärt werden.

Was lag da näher, als unseren WuH-Greening und -Niederwildexperten, Landwirtschaftsmeister Werner Kuhn, um Rat zu fragen – denn er hält regelmäßig Seminare und Vorträge zum Thema Lebensraumverbesserung. Er ließ sich nicht lange bitten und bot spontan an, einen entsprechenden Vortrag im Testrevier für alle Beteiligten zu halten.

Die Resonanz war beeindruckend. Neben allen ortsansässigen Landwirten waren auch die wichtigsten Grundbesitzer sowie deren Folgegeneration anwesend. Nach der Veranstaltung erklärte sich ein weiterer Landwirt bereit, einen Feldrandstreifen anzulegen.



Blick aus Richtung der Leinwand: Werner Kuhn (1.) bei seinem Vortrag. Auch der angrenzende Saal war besetzt.

**Folgende Flächen** werden nun – unterstützt von Saaten Zeller (*wildackershop.de*) – mit verschiedenen mehrjährigen Mischungen bestellt: Circa 1 ha Bienenweiden, ein Feldrandstreifen von etwa 200 Quadratmetern, zwei Blühstreifen von rund 0,3 und zwei Wildäcker mit zusammen circa 1,2 ha. Zudem hat ein Landwirt weitere 1 bis 1,5 ha Blühflächen für das Frühjahr 2017 angekündigt. Des Weiteren wurden die Grundeigentümer über die Folgen von unnötigem Mulchen aufgeklärt und Mulchkonzepte vorgestellt, die voraussichtlich ebenfalls ab diesem Jahr umgesetzt werden.

**Neben einem** positiven Effekt für sämtliche Tierarten soll auch der Bevölkerung gezeigt werden, dass Jäger mehr als Totschieser und Landwirte mehr als Gülle- und Pestizideausbringer sind. Das werden wir auch in der Lokalpresse kundtun, indem wir über die Aktion berichten werden.

Mit gutem Willen und der Bereitschaft der Grundbesitzer und -pächter lässt sich auch in intensiv bewirtschafteten Gegenden etwas gegen das Verarmen der Feldflur ausrichten. Wir hoffen, dass das und ähnliche Projekte viele Nachahmer finden werden.

